

MAIN-TAUNUS-KREIS

Neues Leben für den Turm

Private Spende soll weitere Bürger zur Hilfe bei der Burgberg-Sanierung animieren

Der Burgberg-Aussichtsturm in Bad Soden wird saniert. Möglich wird dies durch eine private Spende: Als Treuhandstifter haben Antje und Henning Kampf den Beginn der Arbeiten möglich gemacht.

BAD SODEN • „Vielleicht werden nun auch andere Bürger motiviert, sich segensreich zu engagieren und für den Turm zu stiften“, sagt der Bad Sodener Bürgermeister Norbert Altenkamp (CDU). Das Ehepaar Antje und Henning Kampf, seit 1985 in der Kurstadt ansässig, hatte im August 2006 eine Treuhandstiftung in der Verwaltung der privaten „Deutschen Stiftung Denkmalschutz“ gegründet. Das Stiftungskapital steht für Baupflegemaßnahmen an Denkmälern im Main-Taunus-Kreis zur Verfügung. Erstes Förderungsobjekt ist der Burgberg-Aussichtsturm hinter dem Alten Badehaus.

In die Jahre gekommen

„Der Turm ist deutlich in die Jahre gekommen“, so Altenkamp. Das zehn Meter hohe Bauwerk aus dem Jahre 1900 sei inzwischen ein Sicherheitsrisiko: Es bestehe die Gefahr, dass sich Steine lockern und herunterfallen. Laut Steffen Skudelny von der Stiftung Denkmalschutz ist der ursprüngliche Kalkmörtel noch erhalten. Das sei zwar aus denkmalpflegerischen Gesichtspunkten schön, weil dieses Material bei den meisten anderen Bauwerken des 19. Jahrhunderts nachträglich durch Zementmörtel ersetzt wurde. „Inzwischen hat der Mörtel des Burgberg-Turms an Bindekraft verloren“, so Skudelny. Nach Angaben von Altenkamp ist der Zugang zu dem Bauwerk daher abgesperrt worden. Dessen ungeachtet sei es wichtig, den Turm im Bewusstsein der Bevölkerung zu halten. Im Gegensatz zum Wasserturm sei

er „etwas aus dem Blickfeld“ geraten. „Es passiert schon mal, dass Bad Sodener Bürger ihn fragten, wo denn der Turm stehe“, sagte Altenkamp gestern. Mit dafür verantwortlich sei die Vegetation: Wo früher Weinberge standen, ist im Laufe der Jahre Wald entstanden. Der Turm thronete nicht auf dem Berg, sondern liege versteckt hinter Bäumen. Im Zuge der Sanierungsarbeiten müssten daher Blickachsen wieder freigeschnitten werden. „Schließlich war er einst Teil des Alten Kurparks“, so der Rathauschef über die Anlage, die vor 106 Jahren auf Initiative des Taunusklubs entstand.

Viel ist heute nicht mehr über die Entstehungsgeschichte und die Umstände der Errichtung bekannt. Zwar existiert noch die Original-Bauakte, in Sütterlin verfasst.



Henning Kampf hat mit seiner Stiftung die „Anschubfinanzierung“ geleistet.

BILD: STADT BAD SODEN

Warum der Turm jedoch errichtet wurde, liegt im Dunkeln. „Als spätromantisches Bauwerk diente er wohl dem Repräsentationsbedürfnis der Bevölkerung“, mutmaßt Nadine Smukal von der Stiftung Denkmalschutz aus Bonn. Die Bürger wollten sich offenbar darstellen und ihrem Stolz auf die Region und ihre Heimat Ausdruck verleihen. Möglich sei auch, dass der Turm als Attraktion und zur Unterhaltung der Bad Sodener Kurgäste gedient habe. Warum er jedoch

„Burgberg“-Turm genannt wird - sprich, aufweiche Burg er verweist -, weiß niemand mehr. Umso wichtiger ist es für den Stifter Henning Kampf, ihn ins Bewusstsein zurückzuholen. „Damit Vergangenheit eine Zukunft hat“, beschreibt Henning Kampf die Motivation für seinen Einsatz. Er sei gerne „Anstifter“, wenn es gelinge, dass sich die Bad Sodener wieder mit dem Turm identifizierten. „Er muss erhalten und genutzt werden. Es wäre sehr schade, wenn er nicht angenommen würde“, erklärt Kampf.

Wie viel Euro ihm sein Engagement wert ist, mag er gleichwohl nicht verraten. Laut Steffen Skudelny macht Kampfs Beitrag je doch „einen nennenswerten Anteil“ der Gesamtkosten aus; Bürgermeister Altenkamp beziffert diese auf insgesamt „rund 150000 Euro“. Möglicherweise werden die Stadt und der Kreis noch eine finanzielle Lücke schließen müssen. Im Vordergrund aber stehe der Einsatz der Bürgerschaft - so wie es damals auch der Taunusklub gewesen sei, der das Bauwerk errichten ließ. „Es war den Menschen immer ein privates Herzensanliegen“ so Altenkamp. Deren heutige Vorsitzende Gisela Hock kündigte an, dass der Verein am 21. Juli ein Burgbergfest feiern wolle. In der nächsten Jahreshauptversammlung werde auch besprochen, wie viel man finanziell zur Sanierung beitrage. Durchgehend geöffnet werden solle der Turm nicht: Wie bis lang auch soll er auf Anfrage - etwa für Schulklassen - geöffnet werden. JD

SPENDENKONTEN: Stadt Bad Soden am Taunus, Dresdner Bank, Kto.-Nr. 7 999 999 00, BLZ 500 800 00. Oder Henning- und- Antje-Kampf-Stiftung, SEB Bonn, Kto.-Nr. 10 277 582 44, BLZ 380101 11, Verwendungszweck: Spende bzw. Stiftung.



Der zehn Meter hohe Aussichtsturm auf dem zum Alten Kurpark gehörenden Burgberg oberhalb der Parkstraße wird saniert. Wegen akuter Schäden ist das Bauwerk umzäunt.